

Girl's Day 2012

FREITAG, 27. APRIL 2012 NUMMER 98

Landkreis

Große Maschinen und kleine Kinder

Girls' und Boys' Day Aktionstag im Verbreitungsgebiet lässt Teilnehmer in vielseitige Berufswelten blicken

VON AGNES MAYER
UND BERND KRAMLINGER

Neu-Ulm/Babenhausen In Babenhausen bedienten gestern Mädchen große Maschinen, in Neu-Ulm hüteten Jungs kleine Kinder: verkehrte Welt? Keineswegs. Denn gestern war der bundesweite Girls' und Boys' Day. Ziel der Aktionstage sei es, das Klischee der „geschlechtsspezifischen Berufswahl“ aufzubrechen, wie Renate Kögel, Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis Neu-Ulm, erklärt. Ulrike Klotz, zuständig für den Landkreis Unterallgäu, betont außerdem: „Der Girls' Day ist auch ein Tag der Chancengleichheit im Beruf.“ An insgesamt acht Standorten im Landkreis Unterallgäu sowie jeweils vier im Landkreis Neu-Ulm und in der kreisfreien Stadt Memmingen hatten Jungen und Mädchen die Möglichkeit, in typische Frauen- beziehungsweise Männerberufe hinein-zuschneppern.

Jungen sind bei der Berufswahl mehr karriereorientiert

„Nach wie vor ist es so, dass sich viele Mädchen den Beruf nach Neigung aussuchen, Buben schauen eher auf die Karriere, obwohl sie vielleicht lieber etwas anderes machen würden“, stellt Renate Kögel vom Landkreis Neu-Ulm fest. Dabei hätten Mädchen häufig bessere Zeugnisse als Jungs. Doch stünden sie im Berufsleben dennoch nicht so häufig an vorderster Front wie Männer, sagt Ulrike Klotz vom Landkreis Unterallgäu.

Das Unternehmen Köbller Technologie in Babenhausen will deshalb zeigen, dass es auch anders geht: „Wir haben viele Frauen in den Führungssetagen“, betont Sonja Kirschke, zuständig für den Marketingbereich. So ständen Frauen zum Beispiel an der Spitze der Finanzverwaltung, des Qualitätsmanagements, aber auch in der Fertigungsleitung. Doch vor allem bei den Lehrstellen im technischen Bereich bei der Produktion von Automobil- und Hydraulikteilen sind weibliche Bewerber rar. Im aktuellen Ausbildungsjahr füllen alle sieben Plätze Jungen aus, für die Lehrstellenvergabe im September sieht es nicht anders aus.

„Eigentlich hatten wir uns vorgenommen, jedes Jahr mindestens ein Mädchen zu nehmen“, sagt Ausbildungsleiter Roland Hartmann. Nun hofft er, dass er gestern den acht Girls'-Day-Teilnehmerinnen den Beruf schmackhaft machen konnte. „Wir wollen vor allem zeigen, dass die Arbeit nicht so schwer und dreckig ist, wie viele denken“, erklärt Hartmann. Denn inzwischen unterstützen viele Hilfsmaschinen die Produktionsschritte.

Bei der gestrigen Aktion bauten die Teilnehmerinnen einen beleuchteten Bilderrahmen, lernten dazu Dreh- und Frästechniken anzuwenden. Unterstützt wurde dabei jedes Mädchen von je einem Auszubildenden. Für die 16-jährige Saskia ein wertvoller Einblick in die Arbeitsfelder des Unternehmens. Sie war bereits auf der Bildungsmesse in Mindelheim auf den Aktionstag bei

Köbller aufmerksam geworden. Doch die erste Teilnahme des Unternehmens vor etwa sechs Jahren hatte nicht die gewünschte Wirkung, die sich die Beteiligten gewünscht hatten: „Die Teilnehmerinnen waren weniger am technischen Lernen interessiert, als vielmehr an einem schulfreien Tag und dem Austausch von Handynummern mit unseren männlichen Azubis“, erklärt Hartmann. „Das war nicht so der Hit.“ Deshalb legte man die Aktion erst mal auf Eis und kooperierte in diesem Jahr erstmalig mit dem technischen Zweig an der Mittelschule in Babenhausen.

Auch beim Unternehmen SFB Schwäbische Formteile kennen die Veranstalter des Girls' Days das Problem: Eine positive Resonanz nach den ersten beiden Aktionen blieb aus. Keine der Teilnehmerinnen hätte sich daraufhin für eine Ausbildung als Zerspanungs- oder Industriemechanikerin beworben. Entweder sind sie noch zu jung gewesen oder hatten bereits vor, beruflich einen anderen Weg einzuschlagen. „Das bringt doch nix“, dachte sich damals Ausbildungsleiter Peter Plaschke. Nach drei Jahren Pause entschied er, es in diesem Jahr doch noch einmal zu versuchen.

Insgesamt sechs interessierte Mädchen hatten sich dazu gestern im Unternehmen eingefunden. So zum Beispiel die 14-jährige Anika aus Tannheim. Der große Bruder der Gymnasiastin arbeitet bereits als Industriemechaniker. Auch sie kann sich eine Zukunft in der Technik vorstellen. Davon, dass den Beruf vorwiegend Männer ausführen, lässt sie sich nicht abschrecken: „Ich sehe das vielmehr als Herausforderung.“ Die 15-jährige Isabelle aus Babenhausen dagegen ist noch unentschieden, welche berufliche Richtung sie einschlagen will. „Deshalb ist es mir wichtig, so viel wie möglich auszuprobieren“, erklärt sie.

Auszubildende beleben den Konkurrenzkampf

Begleitet wurden die Teilnehmerinnen bei SFB auch von Nadja Weiser. Die 21-Jährige begann 2007 ihre Ausbildung im Betrieb, arbeitet inzwischen in der Schleiferei und will sobald wie möglich ihren Meister machen. Für sie sei die Arbeit in einem männerdominierten Umfeld vielmehr ein Anreiz, ihr Ding durchzuziehen. Eine solche Einstellung musste Peter Plaschke bisher bei allen seinen Auszubildenden feststellen. „Es entsteht ein positiver Konkurrenzkampf. Auch die Jungen ziehen dann an.“ Außerdem sei das Rüpelfahe im Umgang untereinander nicht mehr so da.

Auch im Unternehmen Köbller ist ein besseres Arbeitsklima bemerkbar. „Unsere Mädchen sind unsere Zugpferde“, sagt Ausbilder Hartmann. „Wenn sie besser sind als unsere Jungs, kratzt das an deren Ehre und sie strengen sich mehr an.“

Frauen in Polizeiform sind heute zwar keine Seltenheit mehr – trotzdem ist der weit überwiegende Teil der Ordnungshüter männlich. In nächster Zukunft könnte sich aber das Verhältnis verschieben, wenn sich, wie beim Girls' Day bei



Im Babenhausener Unternehmen Köbller lernten die Teilnehmerinnen die Dreh- und Frästechniken, um einen beleuchteten Bilderrahmen zu bauen. Unterstützt wurden sie dabei von den männlichen Azubis. Fotos: Agnes Mayer (2), Alexander Kaya (1)



Fünf Jungs schnupperten beim Boys' Day in der Kindertagesstätte Zaubervald in Ulm in den Beruf des Erziehers.



Die 14-jährige Anika informierte sich bei SFB Formdrehteile in Babenhausen.

Der Girls' und Boys' Day im Verbreitungsgebiet

Landkreis Unterallgäu

- Babenhausen: SFB Schwäbische Formdrehteile, Köbller Technologie
- Salgen: Schwäbischer Fischereihof
- Ottoburen: A. Berger Präzisionsdrehteile, KreisKliniken
- Memmingerberg: Allgäu Airport
- Mindelheim: Vermessungsamt

Landratsamt, KreisKliniken, Kreis-Seniorenheim

- Türkheim: Kreis-Seniorenheim
- Bad Wörishofen: Kreis-Seniorenheim

Kreisfreie Stadt Memmingen

- Magnet-Schultz
- Pfeifer Seil- und Hebetchnik

Steca Elektronik

- Vermessungsamt

Landkreis Neu-Ulm

- Senden: Esta Apparatebau
- Neu-Ulm: Computer-Trainingscenter Seidl, Polizeiinspektion Neu-Ulm, Kindertagesstätte Zaubervald

der Neu-Ulmer Polizei, gleich drei junge Damen dazu entschließen, Polizistin zu werden. So geschehen gestern, als elf Realschülerinnen von Hauptkommissar Hermann Kuschel Wissenswertes über die Arbeit, die Aufgaben oder die Ausrüstung der Polizei erfuhren. „Die jungen Damen waren sehr interessiert“, sagt Kuschel. „Beispielsweise haben wir ihnen gezeigt, dass Fingerabdrücke nicht nur mit Tinte, sondern auch mit einem Scanner abgenommen werden können.“ Den nachhaltigsten Eindruck machte auf die Siebt- und Achtklässlerinnen aber ein Ort, den niemand freiwillig aufsucht: Kuschel: die Arrestzelle.“

Beim Boys' Day in der Kindertagesstätte Zaubervald in Ulm waren die Erzieherinnen Ute Schneider und Ute Uhlmann regelrecht be-

geistert von ihren zwischen zwölf und 15 Jahre alten Kurzzeit-Praktikanten Karim und seinen Kollegen Edward, Kai, Lukas und Can – allem Realschüler.

Beim Boys' Day können sich Jungs als Erzieher ausprobieren

Ute Schneider: „Die Kinder haben sich regelrecht auf die Jungen gestürzt. Sie haben sie sofort akzeptiert.“ Ute Uhlmann ergänzt: „Die Jungs sind hoch motiviert. Die haben keinerlei Anlaufzeit gebraucht. Sie waren sofort integriert.“

Beide Erzieherinnen schließen aus dem Verhalten ihrer kleinen Schützlinge: „Der Bedarf nach männlichen Elementen in der Kindertageserziehung ist da.“ Dass Buben in absehbarer Zeit in Scharen Erzieher werden, glaubt Renate Kö-

gel nicht – aus einem ganz einfachen Grund: Die Bezahlung sei schlicht zu schlecht. Erzieher ist auch nicht gerade der Wunschberuf von Karim. Immerhin könnte er sich aber vorstellen, mit Kindern zu arbeiten – „wenn ich nichts anderes kriege“. Lieber würde er aber schon eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker machen.

Eins hat der Boys' Day in der Neu-Ulmer Kita bei Karim, Edward, Kai, Lukas und Can aber bewirkt: Ihr Respekt vor dem Erzieherberuf ist mächtig gestiegen. Einer sagt: „Wenn man an einem Kindergarten vorbeiläuft und sieht die Erzieherinnen auf einer Bank sitzen und den Kindern beim Spiel zuzusehen, denkt man: Die haben's gut. Aber die müssen ja richtig hart arbeiten.“

PRÄZISION IN NEUEN DIMENSIONEN